



BÜRGERMEISTER- UND PRESSEAMT

Ergebnisse der 187. Bürgerversammlung für die Gesamtstadt mit Schwerpunkt Altstadt, Bezirk I, vom 05.10.2015
I. Anträge

Die Bürgerversammlung beschloss 0 Anträge

II. Anregungen

Die Bürgerversammlung formulierte 8 Anregungen

	Anregung	Ergebnis
1.	Wenn die Baustelle Neutor-/Friedrich-/ Hördlertorstraße für die Herbst-/ Wintermonate wieder freigegeben ist, sollen häufiger Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden. Es soll ein Zebrastreifen errichtet werden.	<p>Der Kommunale Verkehrsüberwachungsdienst wurde darauf hingewiesen.</p> <p>Durch den Umbau der Straßen wird eine Verkehrsberuhigung herbeigeführt, z. B. durch Verschwenkungen. Ein Zebrastreifen ist in einer „Zone 20“ nicht möglich.</p>
2.	Es sollen im Bereich der Neutor-/Friedrich-/ Hördlertorstraße ab 18 Uhr mehr Parkplätze für Anwohner zur Verfügung gestellt werden.	<p>Während der Kanal-Baumaßnahme, die voraussichtlich im Frühjahr 2016 beginnen wird, kann der Parkplatz „Osterwiese“ in der Nürnberger Straße von Anwohnern ab 18 Uhr ausnahmsweise genutzt werden. Die Regelung, dass dieser Parkplatz von der Anwohner-Parkberechtigung ausgeschlossen ist, wird für die Dauer dieser Baumaßnahme ausgesetzt.</p>
3.	Die Ampeln an der Kreuzung Nördliche Ringstraße/Ludwigstraße und am Bahnhof sollen für Fußgänger und Fahrradfahrer kürzer geschaltet werden. Derzeit herrschen dort sehr lange Wartezeiten.	<p>Diese Ampeln gehören uns beide nicht. Es handelt sich in beiden Fällen um eine Bundesstraße; zuständig ist somit das Staatliche Bauamt in Nürnberg. Die Ampelschaltung der Ringstraße müsste generell geändert werden, dies ist aber sehr teuer. Es wird derzeit mit dem Staat an einer gemeinsamen Lösung gearbeitet.</p> <p>Die Wartezeit für Fußgänger bzw. Radfahrer in der Nördlichen Ringstraße wird auch wegen des Busbeschleunigungsstreifens ab und zu verlängert; dadurch entfällt – wenn ein Bus über diesen Streifen kommt – eine Ampelschaltung.</p>

		<p>Darüber hinaus ist ein Radwegekonzept in der Bahnhofstraße in Arbeit. Ab Frühjahr 2016 wird es auf dem Gehweg das Verkehrszeichen „Gehweg/Rad frei“ geben, so dass für Radfahrer neben der Nutzung auf der Straße auch die Nutzung auf dem Gehweg unter Berücksichtigung der Fußgänger zur Verfügung steht.</p>
4.	<p>Eine Gastronomie in der Nördlichen Mauerstraße soll bezüglich Sperrzeiten besser überprüft werden – an den Wochenenden ist es bis spät in die Nacht sehr laut. In der unmittelbaren Umgebung soll häufiger kontrolliert werden, es liegt vor allem am Wochenende viel Unrat und Dreck, Scherben, etc. auf den Wegen und auch auf einem privaten Hof herum.</p>	<p>Bei Bekanntwerden von Überschreiten der Sperrzeiten soll eine Meldung an die Polizei erfolgen. Damit können Bußgelder bzw. weitere Ordnungsmaßnahmen verhängt werden.</p> <p>Die Stadt tut ihr Möglichstes um Müll schnell und gründlich zu entsorgen. An Wochenenden und rund um Gastronomiebetriebe ist es schwierig unmittelbar zu reagieren.</p> <p>Die Stadt kann anbieten wenigstens bei Großereignissen – wie z. B. beim Bürgerfest – Absperrelemente am privaten Hofeingang aufzustellen.</p> <p>Der betroffene Gastronom wurde vom Ordnungsamt zu den Vorhaltungen befragt. Er gab an, nach Schließung den Unrat vor seinem Lokal zu entfernen und dort auch zu kehren. Er hält die Gäste auch dazu an, die Anwohner nicht zu stören und sich ruhig zu verhalten. Spät herumziehende Gaststättenbesucher kommen aber nicht alle nur aus seinem Betrieb.</p> <p>Das gemeinsame Gespräch mit Herrn Dr. Donhauser und der Beschwerdeführerin findet statt.</p> <p>Auch die Polizei wurde informiert, es wird eine regelmäßige Überwachung stattfinden.</p>
5.	<p>Rund um das Bahnhofsgelände sollte öfter gereinigt werden. Vor allem auch Scherben auf dem Radweg.</p>	<p>Derzeit wird das Gelände von fünf Mitarbeitern gereinigt, die den Müll einsammeln. Auch zwei VW-Busse sind dort im Einsatz. Allerdings hat die Stadt nur eine Kleinkehrmaschine, die auf Radwegen eingesetzt werden kann, daher ist keine häufigere Reinigung möglich.</p> <p>Auch die Stadtgärtnerei wird, wenn Kapazitäten frei sind, für die Reinigung an Brennpunkten wie den Bahnhof eingesetzt.</p>
6.	<p>Da die Zufahrt zur „Neuen Gasse“ von der Boxlohe aus sehr häufig</p>	<p>Es fand ein Ortstermin mit dem Anwohner, Bürgermeister Dr. Donhauser, einem Vertreter</p>

	<p>zugeparkt ist, soll entweder die Einbahnstraßenregelung in der Neuen Gasse aufgehoben werden bzw. soll der Brunnen dort zurückgebaut werden, damit man vorbeifahren kann.</p> <p>Außerdem soll häufiger kontrolliert werden.</p>	<p>des Straßenverkehrsamtes und der Polizei statt.</p> <p>Ein Rückbau des Brunnens kommt nicht in Betracht, da ansonsten Fördermittel zurückgezahlt werden müssten.</p> <p>Die Einbahnstraßenregelung bleibt auch bestehen, da ansonsten zu befürchten ist, dass der Verkehr in der „Boxlohe“ und „Neuen Gasse“ zunimmt, was durch die beengte Situation vermieden werden soll.</p> <p>Dem Anwohner wurde gegen eine Jahresgebühr eine Ausnahmegenehmigung angeboten, so dass er das Stück zu seinem Anwesen auch entgegen die Einbahnstraßenregelung fahren darf, wenn seine Anfahrt zugeparkt ist.</p> <p>Der Kommunale Verkehrsüberwachungsdienst wurde informiert.</p>
7.	<p>Die Vergabe von Bauvorhaben soll für die Bürger transparenter werden. Es soll bekannt gegeben werden, welche Firma den Auftrag erhalten hat.</p>	<p>Nach Art. 52 Abs. 3 der Gemeindeordnung (GO) sind die in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse bekanntzugeben, sobald die Gründe für die Geheimhaltung wegfallen. Dabei wird nur der Wortlaut des Beschlusses bekanntgegeben, nicht das Abstimmungsergebnis oder Abstimmungsverhalten. Dies gilt auch für die Bekanntmachung von Vergaben. Die Veröffentlichung wird durch das Amtsblatt erfolgen.</p>
8	<p>Während der Sommermonate soll der Biomüll wöchentlich abgeholt werden, nicht nur alle zwei Wochen.</p>	<p>Mit Einführung der größeren Eurotonnen erfolgte nach Probeversuchen die Umstellung der bis dahin wöchentlichen Bio-Müllabfuhr auf einen 14-tägigen Rythmus. Hintergrund hierfür waren neben den finanziellen Einsparungen vor allem logistische Gründe. Bei einer abwechselnden Abfuhr – in den Sommermonaten wöchentlich, restliche Zeit 14-tägig – müssten letztlich die Kapazitäten (Fahrzeug, Personal) an diesen Spitzen ausgerichtet werden, würden aber das gesamte Jahr Kosten verursachen.</p>

Schwabach, 16.11.2015
STADT SCHWABACH

Johann Reichert
Bürgermeister- und Presseamt